

nur als Barbaren, nicht als Menschen betrachtete. Der Ruhm, den er in diesen Kriegen sich errungen hatte, den ihm Tiberius nicht verzieh, ward die Ursache seines frühen Todes.

Ein Schiff mit schwarzer Flagge trug die tief trauernde Agrippina mit ihren Kindern und der Asche ihres Gatten vom Gestade Kleinasiens hinweg. In ihren Händen die Urne tragend, die des Germanikus Asche barg, zog sie zu Fuß auf demselben Wege in Rom ein, den sie auf goldenem Wagen als die glücklichste der römischen Frauen an der Seite des Gemahls gefahren war. In allgemeiner Trauer wurde der Tag begangen, und des Germanikus Name scholl unter Wehklagen von Aller Lippen, bis auf dem Kapitole, wo er vor wenigen Jahren seinen Triumph gefeiert hatte, Agrippina die Asche niedersetzte. Sie selbst war jetzt schutzlos mit ihren Kindern der Gewalt des tüchtigen Tiberius preisgegeben, der in der Folge erst die Wittve, dann ihre überlebenden Kinder ermorden ließ und nur den jüngsten, dem Vater so unähnlichen Sohn Cajus verschonte, der seine Gunst gewonnen hatte und sein Nachfolger auf dem Kaiserthron wurde. Unter dem Namen Caligula bekannt übertraf er an Grausamkeit noch den Tiberius, bis auch ihn ein früher Tod durch Meuchlerhand ereilte.

3.

Die Hochzeitfeier.

Jenseits der Alpen, in der Wälder Schatten
Steht ein geräumig Haus, erbaut von Holz.
Rings weiden Schaf und Kinder auf den Matten,
Es wiehern Rosse, deutscher Mannen Stolz,
Des Hauses Eingang schmücken Eberhauer,
Geweih vom Elenn, Horn vom riesigen Auer.

Der Bonnemonat Mai brachte den vollen Frühling auch in die deutschen Gaue, die den verwöhnten Römern so rauh erschienen. In Blüte standen Feld und Heide, in jungem Grün der deutsche Wald.

Ungrünt und umblüht stand auch das Gehöfte des Edeling Walafried am Ufer der Lippe. Breitstächtige Aepfel- und hochragende Birnbäume von rauher, doch kräftiger